Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 12

Artikel: Geschichte der k. k. Pionier-Regimenter in Verbindung mit einer

Geschichte des Kriegsbrückenwesens in Oesterreich

Autor: Brinner, Wilhelm

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mahrend guter und billiger Munition, verbunden | ichlag bes Generals von Magbeburg, bes verbienmit den sonstigen nöthigen Unterstützungen unseres Schießwesens ein machtiger Bebel ohne große Geld-

Gine technische Neberlegenheit all= fälliggegnerischer Waffen bedroht uns zur Zeit keineswegs; versaumen wir bagegen bas Nöthige nicht, unserer Mannschaft gründliche Renntnig und Geschick in Ausbeutung ber Leiftungs: fähigkeit und damit Vertrauen zu un = serer Waffe, sowie bie zur heutigen Taktik so unentbehrlichestrenge Dis= ciplin beizubringen.

Geschichte der t. t. Pionnier=Regimenter in Berbindung mit einer Beschichte des Kriegsbrudenwesens in Defterreich

von

Wilhelm Brinner, f. t. hauptmann im Pionnier=Regiment.

(Fortfepung.)

Oberft von Magdeburg, ber bamalige Chef bes Bruckenwesens, wurde 1774 in's Austand entsenbet, um verschiedene Fluglinien, sowie die Konstruktion frember Fahrzeuge, die Rriegsbruden in Augenichein zu nehmen, um fodann feine Erfahrungen nutbringend verwerthen zu konnen. Als Refultate biefer Reisen an ben Main, Rhein, Mosel, Maas, Nedar und obere Donau tamen verschiedene wich= tige Beranberungen jum Borichlage, fo g. B. ber glieberweise Brudenschlag, ben Magbeburg ben französischen Pontonnieren abgesehen hatte.

Der brobende Rrieg mit ber Turkei führte bie Bermehrung bes Pontonnier-Bataillons um eine Rompagnie herbei; 1785 legte Magbeburg ein neues Reglement vor, das in 9 Abschnitte zerfiel. Leider find feine Exemplare mehr bavon vorhanden, da die Reglemente nicht durch Druck, sondern durch Handschrift vervielfältigt wurden. 1788 wurde das Pontonnier-Bataillon auf 8 Kompagnien inklusive ber Hauskompagnie erweitert; jedoch die 1790 auftretenben Spartenbengen ließen trot ben brobenben Wolken der französischen Staatsumwälzung die Re= gierung eine abermalige Reduzirung und zwar bis auf ben Stand von 1781 anordnen, fo daß, als 1792 jene langwierigen Rriege anfiengen, bie mit ber frangofischen Republick (refp. bem terrorifirten Ronigthum) angebunden murden und erft mit bem Sturze bes Raiserthums endeten, der Bestand bes Pontonnierkorps viel zu schwach war, um all' ben Anforberungen auf ben verschiebenen Rriegsplagen gerecht zu werben. So waren z. B. im Feldzuge 1795, ale bie faiferlichen und Reichstruppen eine Starke pon ca. 160,000 Mann in Deutschland, 32,000 in Italien aufwiesen, blos 31/2 Pontonnier= Rompagnien, zusammen mit einem Stand von 350 Mann bisponibel, ein Migverhaltnig, wie es ftar= fer mohl nicht gebacht merben fonnte. Als er= mahnenswerth für die innere Organisation ber bamaligen Bontonniertruppen glaube ich ben Bor- | nifation hatten ahnlich ber, bie bie Organifation

ten Führers berselben, hervorheben zu follen, ba er Anschauungen vertritt, die in nicht allzuferner Zeit auch unfern Pontonnierführern vorgeschwebt haben. Im Verlaufe bes Felbzuges von 1796 ftellte er nämlich ben Untrag, ben Pontonnieren bas Gewehr abzunehmen. Der Hoffriegsrath befragte barüber die Armeekommandanten, welche fich aber ein ftimmig bagegen aussprachen. Besonders war es Feldmarschall Graf Wurmser, ber, gestütt auf seine Erlebnisse, entschieden die Bewaffnung ber ihm zugetheilten Pontonniere verlangte.

In ben folgenden Feldzugen machte fich immer und immer wieder die Unzulänglichkeit des Berfonals geltend; allein ohne großen Erfolg; 1801 erfolgte eine kleine Bermehrung ber Kompagnien jeboch fur bas gange Bataillon blos um bie gering= fügige Zahl von 8 Zimmerleuten, 12 Alt= und 76 gemeinen Pontonnieren. Als Erzherzog Karl bas Prafibium bes hoffriegsrathes übernahm, brachen auch für die Pontonniere beffere Tage an; 1805 murbe bas Pontonnier-Bataillon auf 6 Kompagnien à 126 Mann festgesett. Beim Ausbruche bes Krieges von 1809 schlug ber bamalige Chef bes Pontonnierkorps, Generalmajor v. Hohenbruck, eine nochmalige Bermehrung bes Korps vor, indem er in Berücksichtigung ber neuen Organisation ber öfterreichischen Armee in selbstständige Korps jedes einzelne Rorps gleich wie mit ben übrigen Rrieasbedürsnissen auch mit einem selbstständigen Kriegs= brudenmateriale zu botiren munichte. Gein Bor= ichlag brang nicht gang burch, indem blos eine Bermehrung von 25 Mann per Kompagnie bewilligt murbe. Ebenso wenig fand ber mohl motivirte Vorschlag bes Feldmarschallieutenants Graf Rabegin Gehör um Bermehrung, rationellere Ausbil= bung und beffere Berudfichtigung in gerechter Burbigung ihrer bis anhin geleifteten Dienfte.

Die Friedensjahre von 1816 an stellten bas Bontonnier-Bataillon wieber auf einen Beftand von 768 Mann, Stab und 6 Rompagnien, fest. Diese Zahl blieb auch bis zur Annahme bes Birago'schen Snftems und ber Bereinigung ber Pontonniere mit ben Vionnieren Anno 1843, also bis zu der heute noch in ben allgemeinen Grundzugen feststehenden Reorganisation ber f. f. österreichischen technischen Truppen. Mit ber Periode von 1843 ichlieft Brinner auch seine so lehrreiche Darftellung.

Bevor ich an eine flüchtige Ermahnung ber Runbe. bie in bem Brinner'ichen Werke über bas Pontonnier-Material seit dem XVI. Jahrhundert bis gur Einführung bes Birago'iden Syftems zu machen sind, übergehe, habe ich noch ber Organisation ber Bionniere in ihrer fo medfelvollen Gefdichte ein Wort zu gonnen; benn ber Berfaffer verfteht es, uns in feiner ichlichten Beife ein gar treffliches Bild über bie Wirksamkeit biefer oft verkannten und auch heute nicht immer richtig gewürdigten Truppe hervorzuzaubern.

Wenn die Landstnechtsheere in ihren Schanzbauern, bie Gibgenoffen in ben "Schufelpuren" eine Orgamoberner Armeen ben Bionnieren, bei uns ben | Sappeuren und Infanteriepionnieren zuweist, fo iceint diese Bestaltung mit bem Berschwinden ber Landsknechtsheere allmälig eingegangen zu fein. Wenigstens finden wir weber in Preugen noch in Defterreich eine ahnliche Ginrichtung; mas an Schanzarbeiten, an Herstellung von Kommunikationen erforderlich murde, führten abkommandirte Mannschaften ber Regimenter, aber oft fehr mider= haarig aus. Bahrend in Preugen biefe Berhalt= nisse im 3. und 4. Jahrzehnt des XVIII. Jahr= hunderts nach und nach im Sinne unferer heutigen Auffassung geordnet murben, stellte in Defterreich erst 1757 ber bamalige Generalquartiermeister, Feldmarichallieutenant Graf be Lacy ben Antrag auf Errichtung eigener Truppenabtheilungen gur Aus: führung ber vielseitigen, im Rriege vorkommenben technischen Arbeiten und legte bem Soffriegerathe auf die Organisation bezügliche Borichlage por. Eigenthumlich ift bie Stellung, bie be Lacy bem neuen Rorps in ber Armee gumeisen wollte; biefe Pionniere nämlich follten ftets im hauptquartier vereinigt und bem General en chef unterftellt fein, um fie nach Bedarf betaschirten Abtheilungen gu= theilen zu konnen. In Folge biefer Unregung wurde 1758 das Pionnier.Bataillon zu 4 Rompag= nien mit je 25 Rimmerleuten und 75 Bionnieren nebst bem erforberlichen fleinen Stab errichtet; feine Aufgabe lautete: "Rommunitationen und Bruden berguftellen, Defilden zu erweitern und überhaupt alle ben Marich ber folgenben Truppen beförbernben Arbeiten auszuführen. Die Ausruftung mar mie bei ber Infanterie Feuergewehr und Gabel. Allein icon 1761 traf bie migliche finanzielle Lage bes öfterreichischen Staates ziemlich hart auch bas neue Rorps, bem feine großen Roften, besonbers an Monturgelbern, vorgeworfen murben; boch blieb ber Stamm ber Pionniere noch bestehen. 1778, gelegentlich ber Anordnungen für bie Aufftellung einer Armee in Mahren und Bohmen, murbe bem Pionnierkorps wieber etwas Gnabe zu Theil, indem bie Errichtung eines Pionnier-Bataillons zu 6 Rompagnien anbefohlen murbe. Allein die freund= liche Sonne ichien ben Bionnieren nicht zu lange; schon 1779 murde mit ber allgemein angeordneten Armeereduzirung auch bas Pionnier=Bataillon ganz aufgelöst. Erft bie in beiben letten Sahrzehnten größeren Armeeaufgebote ließen bem Gebanten be Lacy's wieber Gerechtigkeit und Nachachtung gukommen; 1784 verlangte Herzog Albrecht v. Sachsen für die öfterreichische Armee in den Niederlanden bie Aufstellung einer Pionnier=Kompagnie; ein Unlauf, ber aber wieber unter ben friedlichen Berhaltniffen im Sand verlief. Nun verlangten aber bie Ende ber 80er Jahre brohenben Türkenkriege gebieterifch bie Wieberherftellung bes Bionniertorps und fo murbe 1787 wieber ein Bionnier-Bataillon ju 6 Kompagnien à 136 Mann errichtet. Doch hochft widerstrebend gab man hoberen Orts nach, ichlagt ja eine faiferliche Resolution ein Befuch bes Bionnier=Rommanbanten, ber bie nothigen Gelb= mittel verlangte, um ben Bau von Rothbruden

von 8—120 Fuß Länge, bas Erzeugen von Fasichinen und sonstigem Flechtwerk, beßgleichen Steinsprengen und ben Bau von Kolonnenwegen zu üben, rundwegs ab, indem sie hervorhebt, daß, "da das Pionnier-Bataillon aus Leuten von verschiesbenen Handwerken, welche schon etwas verstehen, zusammengesetzt sei, daß es demnach z. B. nicht nothwendig sei, um sie zu lehren, wie man einen Berhau mache, einen solchen zur Uebung auch anzulegen."

Jeboch die Verhältnisse maren stärker als alle Spartenbengen und Knorgereien; 1789 beim brohenden Rriege mit Preußen murbe ein zweites Pionnier-Bataillon ahnlich bem erften gebilbet. Raum maren aber bie Friedensverhältniffe wieder gunstiger, als icon 1790 wieder ber Befehl erging, beibe Pionnier-Bataillone aufzulofen. Die Abruftung erfolgte laut Befehl, allein ichon im No= vember 1792, als die Anfänge der großen Kriege ihren Ginfluß auf die Organisation ber verschiebenen heere geltend machten, orbnete ein faiferlicher Befehl die Creirung eines Pionnier-Bataillons für bie Nieberlande an; basselbe bestand aus 669 Mann in vier Rompagnien eingetheilt; bie eine Salfte murbe mit Feuergewehren, die andere mit Rrempen, Schaufeln und Zugfägen armirt. 3m Berlaufe bes Rrieges in ben Nieberlanden zeigte fich jeboch balb bie Ungulanglichkeit nur eines Pion= nier-Bataillons; beshalb murbe auf ben eingehenben und bringenden Vorschlag bes Prinzen von Roburg bas bortige Pionnierforps um 4 weitere Rompagnien vermehrt; auf bem italienischen Rriegsschauplat bagegen entschied ber Raiser, trot ber marmen Fürsprache bes Rommanbirenben, Erzherzog Ferbi= nanbs, baß "man sich in Italien mit Mannschaften von Regimentern und mit Landleuten zu behelfen habe, wenn nothig, seien penfionirte Offiziere ein= zutheilen."

Die Nütlichkeit ber Pionniere brangte fich fo je= bem höhern Führer auf, bag 1795 ber Bergog 211= brecht von Sachfen als Chef ber lobl. Reichston= tingente bie Bilbung eines "Reichspionnier=Batail= lons" gang ernfthaft betrieb. Fur bie Nachwelt leiber unterblieb biefes Streben. 1796 endlich murbe ber Armee von Stalien bie Creirung eines Bionnier-Bataillons zu 4 Kompagnien gestattet, bas jeboch in bem fur Defterreich fo ungludlichen Berlauf fast gang aufgelöst marb. 1799 wurbe, ben bortigen Berhaltniffen Rechnung tragend, bie Bermehrung ber Pionniere auf 12 Rompagnien geftattet. Allein trot all' ben brillanten Diensten, bie bie Pionniere nach ber-Aussage aller Armeekomman= banten geleistet hatten, mußten fie zuerft ben Gpartenbengen, bie nach bem Frieben von Lundville auftauchten, jum Opfer fallen; im November 1801 verfügte ein taiferlicher Befehl bie vollftanbige Auflöjung ber Bionnierforps in Deutschland und Italien. Solde medfelvolle Schicffale maren jener braven Truppe, bie fich bie Anerkennung aller Kührer auf ungähligen Rampffelbern errungen hatte, beidieben.

1805 neu gegründet, brangte ber ungludliche

Berlauf bieses Feldzuges schon wieder zur Auflo- | holt auf die Bortruppen der bei Le Mans versams jung, um 1809 neuerdings von Grund aus neu geschaffen werden zu muffen. 1810 unter Rabetty's energischer Hand kann als ber eigentliche Ausgangs= punkt ber Errichtung ber öfterreichischen Bionnier= korps angesehen werden; 1816 erfolgte die defini= tive Organisation: im Frieden 2 Bataillone à 4 Rompagnien, im Rriege 2 Bataillone à 6 Kompagnien. Unter ben fo geftalteten Bionniertruppen biente auch Oberlieutenant Birago als Lehrer an ber Korpsicule zu Korneuburg; in jener Stellung bemuhte er fich ohne Unterlaß, für die Bionniere sowohl wie fur die Pontonniere ein ein heitli= des, leicht bewegliches Material zu schaffen; sein Streben wurde auch mit ber 1843 beschlossenen Unnahme bes jegigen Brudeninftems mit beftem Erfolg gefront.

(Schluß folgt.)

Die Zattit, bearbeitet von Johann Freiherrn von Walbstätten, t. f. Generalmajor. Sechste, verbefferte Auflage. Erfter Theil: Elementartattit. Ameiter Theil: Angewandte Taftif. 1878. Berlag von L. B. Seidel und Sohn. Preis Fr. 9. 35.

Das Buch gehört zu ben besten Unterrichtsbuchern über Taktik und kann bestens empsohlen werden. Der Herr Verfasser besitzt nicht nur eine hohe wiffenschaftliche Bilbung, sondern auch eine bedeutende Kriegserfahrung, welche geeignet ist, das Bertrauen zu ber von ihm aufgestellten Theorie zu erhöhen. — Es ware fehr munschenswerth, bag bas vortreffliche Buch bei uns größere Berbreitung fin= ben möchte.

Der deutschefranzösische Krieg 1870—1871. Redis girt von ber friegsgeschichtlichen Abtheilung bes Großen Generalftabs. Zweiter Theil. Geschichte bes Rrieges gegen bie Republik. Beft 15. Mit Rarten und Stiggen im Tert. Berlin, 1879. E. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 5. 35.

(Mitgeth) Das 15. heft bes Generalftabswerkes über ben Krieg von 1870/71 reicht in seinem Inhalte bereits bis zu Ende b. J. 1870. Es fcilbert jenen Zeitraum, in welchem die 1. und 2. Armee beauftragt murben, den im Norden und Guden von Paris gurudgeworfenen Reind nicht meiter gu verfolgen, fondern in geeigneten Bentralftellungen bie Einschließung ber hauptstadt zu beden und bem etwa wieder vorbrechenden Feinde mit aller Kraft entgegenzutreten. Es tam baber in biefer Zeit auf ben verschiedenen Rriegsschauplagen zwar zu vielen einzelnen, nicht aber zu entscheibenben Rampfen, für beren Herannahen jeboch alleroris beutliche Unzeichen fprachen. - Bor Baris beschleunigte bie beutsche Heeresleitung bie Vorbereitungen gum Ungriffe auf biefes hauptbollmert bes Wiberftanbes.

Im Guben ber Seine ftutte bie Armee-Abthei= lung bes Großherzogs von Meklenburg fich auf Chartres, die 2. Armee auf Orleans, Blois blieb besett, bis nach Tours murbe vorgestoken. Namentlich bei Bendome trafen die Deutschen wieder=

melten 2. Loire-Armee. Rach Often zu suchte bie 2. Urmee mit ber auf Bourges gurudgewichenen 1. Loire-Armee wieder Fühlung zu gewinnen. Die unsicheren, von berfelben eingehenden Nachrichten veranlagten, zwijchen ber 2. Armee und ben öftlich operirenben Truppen bes Generals von Werber bas 7. Armeeforps vorzuziehen. Letterer Heer= führer rudte nach Guben vor, flegte mit ber babi= ichen Division in bem blutigen Gefecht bei Ruits und vereinigte bann feine Truppen bei Befoul, bes Unmariches ber bei Befangon fich fammelnden grogen heeresmaffen (Bourbati) gemartig.

Im Norden vereitelte General Manteuffel ben von Faidherbe beabsichtigten Vorftog über bie Somme. griff ben Begner fobann in feiner Bertheibigungs= stellung an ber Sallue an, brangte ihn nach zweitägigem Kampf in ben Schutz ber nahen Festungen zurud und bedte zugleich bie Lanbichaften an ber untern Seine burch ftarte Streitfrafte in Rouen. Diese Greignisse hatten bas beabsichtigte Ginruden ber beutschen Truppen in eine Bentralftellung bei Beauvais gehindert, die aber auch durch Berftellung einer Gifenbahn zwischen Amiens und Rouen überhaupt entbehrlich murbe. Andrerseits legte bie Einnahme von Megieres ber Armee eine zweite Berbindungslinie mit Deutschland frei.

In Paris herrichte nach bem Miklingen ber früheren Befreiungsversuche Entmuthigung - nur unterbrochen burch ben zwecklosen Ungriff auf Le-Bourget. Die beutsche Artillerie bagegen vertrieb ben Feind aus ber brohenden und michtigen Stellung auf dem Mont Avron und vollendete bie Borbereitungen jum Angriffe auf die Gud-Forts.

Die mannigfachen, auf weitem Umtreis geführten Operationen biefes Zeitabichnittes geben am beften Belegenheit, in allen Ereigniffen bie ftrenge Durch. führung eines klaren, einheitlichen Planes in ber beutschen Beeresteitung und bie gabe Ausbauer und Tüchtigkeit ber beutschen Solbaten gegenüber ben zusammengerafften Maffen ber Franzosen zu gewahren.

Gefchichte ber Belagerung von Queretaro. Rach authentischen Quellen und eigenen Erlebniffen von Theodor Rählig. Wien, 1879. Berlag von L. W. Seidel und Sohn. Preis Fr. 4.

Der Berr Verfaffer mar mexitanifder Ravallerie= Offizier und versah mährend ber Belagerung ben Dienst eines Setretars bei bem Raiser Maximilian. Bestütt auf authentische Quellen und nach eigener Anschauung ist er vorzüglich geeignet, die letten Tage bes merikanischen Raiserreichs zu beschreiben. Dem Geschichtsforider und mer fich fonft für bie bamaligen Greignisse interessirt, wird bas Buch willtommen fein. - Die Ergahlung ichließt mit bem Berrath bes Oberften Lopez und ber Gefan= gennahme bes Raisers. Die Darstellung ift einfach und übersichtlich. Das Buch ift icon ausge= Stattet. Wenn mir etwas gemunicht hatten, jo mare es ein Rartden von Queretaro.